



Regio-Ausgabe

 Aargauer Zeitung
 5070 Frick
 062 871 68 04
 www.aargauerzeitung.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 5'800
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 605.11
 Abo-Nr.: 605011
 Seite: 26
 Fläche: 19'247 mm²

Briefe an die az

Die Winde reichen aus: Chance nutzen

Zu den Diskussionen um den Windpark Burg in Oberhof und Kienberg

Werden wir uns später fragen müssen, warum Oberhof die Chance nicht genutzt hat, zusammen mit Kienberg die Windparkanlage Burg zu bauen? Die Voraussetzungen, dieses Vorhaben gemeinsam zu realisieren, sind absolut gegeben. Es darf nicht sein, dass hinterher einem verpatzten Projekt nachgetrauert werden muss. Deshalb sollten, ja müssen wir Oberhölfer zusammenstehen und unseren eigenen Weg gehen.

Oberhof wird doch noch in der Lage sein, eigene Entscheidungen zu treffen. Mit vielen anderen im Dorf bin ich der Meinung, dass wir die bestehende Chance voll nutzen sollten. Richard Studer hat vollkommen recht, wenn er sich in diesem Sinne zu Wort meldet und sich gegen auswärtige Eingriffe in den Entscheidungsprozess zur Wehr setzt.

Es wird hier kaum über die real vorhandenen Möglichkeiten der Energiegewinnung mit Windkraft informiert und doch meinen einige, beweisen zu können, wie untauglich das geplante Projekt sein soll. Tatsache ist jedoch, dass die auf Burg wehenden Winde aufgrund der bisher erfolgten Messungen voll und ganz ausreichen für den Betrieb einer Windkraftanlage. Die Gemeinde Kienberg wird ihr Projekt meiner Meinung nach so oder so voll durchziehen, und das mit grosser Unterstützung der Dorfbevölkerung und des Kantons Solothurn. Es werden dann auf Burg also Windräder stehen, auch wenn unsere Gemeinde einen entgegen meinen Erwartungen

negativen und mir unverständlichen Entscheid treffen sollte.

Auch jene, die skeptisch sind, sollten sich die Sache vielleicht nochmals überlegen und sich alle nötigen Informationen beschaffen (unter anderem im Internet), damit sie den für sie richtigen Entscheid treffen können. Laut Energie Schweiz hat sich hierzulande von 2010 bis heute die Zahl der Windkraftanlagen mehr als verdoppelt. Neueste Untersuchungen zeigen, dass in den Regionen des Jura, der Voralpen und in den Alpentälern Windstärken erreicht werden, die mit denen im norddeutschen Küstengebiet vergleichbar sind. Auch sind Lärmbelästigungen durch Windparks aufgrund neuester Technologie minimal und zudem sollen diese auch noch als Windbrecher ihre Wirkung haben. Der Trend zum Bau von Windkraftwerken verstärkt sich und wird mit Unterstützung von Bund und Kantonen stark gefördert. Im Vergleich zu unseren Nachbarländern hinken wir derzeit aber noch weit hinterher und stehen an letzter Stelle. Windkraft ist – neben der Solarenergie – eine wirklich attraktive Ressource zur alternativen Stromerzeugung, die unbedingt zu fördern und zu nutzen ist, wenn man den beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie wirklich schaffen will. Das auf Burg geplante Projekt würde uns Gelegenheit bieten, eine ganze Menge Strom zu erzeugen und damit unsere eigene Stromversorgung noch sicherer zu machen. Es wäre zu schade, ein solches Projekt so mir nichts, dir nichts wegzuzwerfen. Es braucht einfach etwas Mut dazu, einen neuen Weg zu beschreiten und einen positiven Entscheid zu treffen.

PAUL REIMANN, OBERHOF